

© Daniel Reimann (Mai 2017)

## Sprachbeschreibung Rumänisch

### 1 Einleitung

Rumänisch ist Amtssprache in Rumänien und der Republik Moldau (Moldawien), die seit 1991 unabhängig ist. Rumänien ist seit 2007 Mitglied der EU, Rumänisch mithin seitdem eine der Amtssprachen der Union (vgl. Bossong 2008, 248). In Rumänien ist Rumänisch Primärsprache von etwa 89% der Einwohnerinnen und Einwohner, in Moldawien von ca. 26 % (Bossong 2008, 257). Insgesamt kann man mit Bossong von ca. 23 Millionen Primärsprecherinnen und -sprechern ausgehen (ebd.). Außerhalb Rumäniens und Moldawiens ist das Rumänische vor allem in der Ukraine (ca. 400.000 Rumänen/Moldawier), in Serbien (ca. 75.000 Sprecherinnen und Sprecher), Ungarn und Bulgarien (je mehrere Tausende Sprecherinnen und Sprecher) verbreitet (Granser o.J., 4). Weiterhin ist das Rumänische Minderheitensprache in Griechenland, Ungarn, Albanien, Mazedonien und Istrien (Bossong 2008, 257). Während man das Rumänische Rumäniens im engeren Sinne als „Dakorumänisch“ bezeichnet, sind in den genannten Gebieten v.a. die Ausprägungen des Aromunischen, Meglenorumänischen und Istrorumänischen verbreitet, ohne jedoch offiziell als Minderheitensprache anerkannt oder geschützt zu sein (vgl. Bossong 2008, 258f.). Bossong 2008, 258 nennt unter Berufung auf Wolfgang Dahmen folgende Sprecherzahlen: 150.000 Sprecherinnen und Sprecher des Aromunischen, 5.000 des Meglenorumänischen und 1.500 des Istrorumänischen. Rumänisch als Minderheitensprache ist darüber hinaus in der Folge von Emigration u.a. in Amerika und Europa verbreitet. Velica (2010, 177) geht von 4,5 Millionen Sprecherinnen und Sprechern außerhalb Rumäniens und Moldawiens aus, so dass man gerundet insgesamt weltweit etwa von 30 Millionen Primärsprecherinnen und -sprechern der rumänischen Sprache ausgehen kann.



Rumänisch ist eine romanische Sprache, die sich jedoch von den bekannten westromanischen Sprachen wie auch vom Italienischen in verschiedener Hinsicht unterscheidet: zum einen handelt es sich um eine relativ junge Latinität. Die entsprechenden Gebiete (v.a. Dacia) wurden von den Römern erst zu Beginn des 2. Jahrhunderts nach Christus kolonisiert und konnten auch nur recht kurz – bis Ende des 3. Jahrhunderts – gehalten werden (vgl. z.B. Schroeder 1967, 22ff., Bochmann/Stiehler 2010, 20ff.). Durch die vom Zentrum des Reiches relativ weit entfernte Randstellung handelt es sich zugleich um eine konservative Latinität, mit der man bestimmte gemeinsame Züge mit dem ebenfalls an der Peripherie des Imperiums gelegenen iberoromanischen Raum erklärt hat (z.B. *vă rog* – „bitte“ im Sinne von „um etwas bitten“). Das Rumänische bewahrt als einzige romanische Sprache die drei Genera Maskulinum, Femininum und Neutrum sowie ein flektiertes Kasussystem. Das Lateinische traf auf andere indigene (Substrat-) Sprachen als in den anderen Provinzen. Diesen sind Lexeme entlehnt, die sich folglich in den anderen römischen Sprachen nicht finden und etwa zu Gemeinsamkeiten mit dem Albanischen führen (z.B. *mă bucur (de)* – für „es gefällt mir“) (vgl. z.B. Bochmann/Stiehler 2010, bes. 34ff.). In Zeiten der Völkerwanderung führte die Eroberung der Gebiete durch slawische Völker ab dem 7. Jahrhundert zu einem slawischen Einfluss, der durch die Bedeutung des Kirchenslawischen bis ins 19. Jahrhundert verstärkt wurde (vgl. z.B. Schroeder 1967, 33ff., Bochmann/Stiehler 2010, 38-43). Weitere für die westlichen romanischen Sprachen weniger oder gar nicht relevante Kontaktsprachen – etwa das Griechische und das Ungarische, durch Zugehörigkeit zum Osmanischen Reich auch das Türkische und zuvor weitere Turksprachen – führen zu einer Divergenz des Rumänischen von Sprachen wie dem Französischen, Spanischen, Portugiesischen oder Italienischen (vgl. z.B.

Bochmann/Stiehler 2010, 47-54). In der Folge der deutschsprachigen Migration in das rumänische Sprachgebiet v.a. im 12. und 18. Jahrhundert kennt das Rumänische darüber hinaus zahlreiche Entlehnungen aus dem Deutschen (z.B. *cartof*, Plural *cartofi* – Kartoffel(n)) (vgl. z.B. Bochmann/Stiehler 2010, 55). Zugleich lässt die erwähnte konservative Latinität das Rumänische deutlich als romanische Sprache erkennen, gerade mit dem Italienischen finden sich zahlreiche gemeinsame lautliche und morphologische Züge (etwa Plural aus dem lateinischen Nominativ Plural auf *-i* bzw. *-ae* vs. aus dem Akkusativ in den westromanischen Sprachen Französisch, Spanisch und Portugiesisch, die daher ein „Plural-s“ kennen). Velica (2010, 179) beziffert die Wortschatzähnlichkeit in Anlehnung an eine Erhebung der Akademie der sozialistischen Republik Rumänien aus dem Jahr 1966 auf 77% bezogen auf das Italienische, 75% bezogen auf das Französische, 73% bezogen auf das Katalanische, 72% bezogen auf das Portugiesische und das Rätoromanische sowie 71% bezogen auf das Spanische. Sprachstatistische Erhebungen der 1950er Jahre waren darüber hinaus bezogen auf den tatsächlichen Gebrauchswert / die Verwendung in der gesprochenen Sprache zu dem Ergebnis gekommen, dass über 80% des Gebrauchswortschatzes lateinischen, nur ca. 10% slawischen Ursprungs sind (weiterführend Schroeder 1967, 44).

Der erste schriftlich überlieferte Text in rumänischer Sprache stammt aus dem 16. Jahrhundert (vgl. z.B. Bochmann/Stiehler 2010, 72ff.), womit das Rumänische eine deutlich kürzere überlieferte Sprach- und Literaturgeschichte (vgl. z.B. Schroeder 1967, 74ff., Bochmann/Stiehler 2010, bes. 146ff.) aufweist als andere romanische Sprachen. Mit dem erwachenden Nationalgefühl im 19. Jahrhundert besann man sich auf die Latinität und orientierte sich an Mittel- und Westeuropa, was u.a. zur Übernahme des lateinischen Alphabets und zu zahlreichen Französisismen führte (vgl. z.B. Bochmann/Stiehler 2010, 106-120).

Die hier verfasste Sprachbeschreibung soll zum besseren Verständnis der Sprache, aber auch der Probleme der Deutschlernenden mit Rumänisch als Erstsprache dienen. Dabei werden zunächst die Laute und Buchstaben beleuchtet, daraufhin auf Grundlagen der Morphologie der rumänischen Sprache eingegangen. Im Anschluss wird ein einfacher Wortschatz und Elemente einer Syntax des Rumänischen vorgestellt, um dann zum Abschluss auf die Satzverknüpfungen der Sprache einzugehen.

Als Ausgangssatz wird in dieser Sprachbeschreibung das folgende Zitat verwendet:

„Ich beherrsche die deutsche Sprache, aber sie gehorcht mir nicht immer.“

(Alfred Polgar)

Deutsch:	„Ich beherrsche die deutsche Sprache, aber sie gehorcht mir nicht immer.“
Rumänisch:	„ <b>Stăpânesc</b> limbă <b>germană</b> , <b>dar nu</b> întotdeauna <b>mă ascultă.</b> ”
Rück-Deutsch	„ <b>Beherrsche</b> Sprache <b>deutsche</b> , <b>aber nicht immer</b> mir <b>gehört.</b> “



Zur Einführung wird dieses Zitat nun in seine Einzelteile zerlegt, wodurch ein erster Einblick in die Funktionsweise der rumänischen Sprache entsteht und, je nach Vorkenntnis anderer romanischer Sprachen, Anknüpfungspunkte zum eigenen Vorwissen erkannt werden können.

<b>Stăpân-e-sc</b>	limbă	german-	-ă
<b>Verbstamm mit Stammerweiterung</b> (und Endung (1.Person, Sing. Ind. Präsens))	Nomen, Sing., Feminin-um	Adjektiv-stamm	Adjektivendung (Singular, Femininum)

<b>dar</b>	<b>nu</b>	întotdeauna	mă	ascult-	-ă
adversative Konjunktion	Negation	Adverb	direktes Objektpronomen, 1. Person Singular	Verbstamm	Verbendung (3.Person Singular Ind. Präsens, -a-Konjugation)

## 2 Laute und Buchstaben im Rumänischen

Bis 1860 verwendete die rumänische Schriftsprache kyrillische Schriftzeichen (z.B. Bossong 2008, 251). Erst danach wurde in Rumänien auf das lateinische Alphabet umgestellt. In Moldawien wurde zwischen 1940 und 1989 mit kyrillischen Buchstaben geschrieben (Bossong 2008, 253). 1993 erfolgte die letzte Rechtschreibreform. Auffällig sind Buchstaben mit diakritischen Zeichen wie ă [ə], â, î [i] (beide), ș [ʃ], ț [ts].

Das (dako-) rumänische Vokalsystem umfasst folgende sieben phonematische Vokale: /i/ - /i/ - /u/ - /E/ - /ə/ - /O/ - /a/ (vgl. Bossong 2008, 259), vier Halbvokale bzw. Halbkonsonanten (Grewendorf/Remberger 2014, 369) und 20 Konsonanten (Velica 2010, 183).

Die folgende Tabelle zeigt Buchstaben, ihre Aussprache, entsprechende Phoneme, jeweils ein Beispiel sowie besondere Graphem-Phonem-Beziehungen.

Die Bezeichnungen der 31 Buchstaben der rumänischen Sprache sind maskulin (z.B. Iliescu/Popovici 2013, 19).

Rumänischer Buchstabe	Bezeichnung des Buchstabens in der rum. Standardvarietät	Phonem	Beispiel
a	a	/a/	act – Akt, Akte
ă	ă	/ə/	casă – Haus
â	î din a	/i/	român – rumänisch
b	be	/b/	București
c im Digraphem „ci“/„ce“	ce	/k/ /tʃ/	cablu – Kabel cer – Himmel
d	de	/d/	dată – Datum
e	e	/e/	mere – Äpfel



in Diphthongen und Triphthongen		/ɛ/ ɛ̃/	(offene und geschlossene Aussprache möglich) seară – Abend
am Wortanfang bei Personalpronomina und Formen von <i>a fi</i> - sein		/je/	<i>el</i> [jel] – er, <i>ei</i> [jej] – sie (Pl.) <i>este</i> [jeste] – er/sie/es ist <i>era</i> [jera] – er/sie/es war
f	ef	/f/	familie – Familie
g im Digraphem <gi>/<ge>	ge	/g/ /dʒ/	gară – Bahnhof gel (de duș) – (Dusch-) Gel
h	haș	/h/	hotel – Hotel
i	i	/i/	important – wichtig
î	î din i	/ĩ/	îmbarca – einschiffen
j	je	/ʒ/	joc – Spiel
k	ca (capa)	/k/	kiwi – Kiwi
l	el	/l/	lagună – Lagune
m	em	/m/	mic – klein
n	en	/n/	nu – nein, nicht
o  in Diphthongen und Triphthongen	o	/o/ /ɔ/ /õ/	om – Mensch (offene und geschlossene Aussprache möglich)  noapte - Nächte

p	pe	/p/	pentru – für
q	kü	/kw/	(nur in wenigen Fremdwörtern)
r	er	/r/	România – Rumänien
s	es	/s/	soare – Sonne
ș	șe	/ʃ/	și – und știință – Wissenschaft
t	te	/t/	telefon – Telefon
ț	țe	/ts/	piață – Markt, Platz
u	u	/u/	cum – wie
in Diphthongen und Triphthongen		/ɥ/ bzw. /w/	ou – Ei
v	ve	/v/	viață – Leben
w	duble ve	/w/	week-end (nur in Fremdwörtern)
x	ics	/ks/, intervokalisch nach /e/ auch /gz/	xerox – Kopierer examen – Prüfung
y	igrec	/j/	Yoga (nur in Fremdwörtern)
z	zet	/z/	zi – Tag

Des Weiteren werden bestimmte Konsonanten und deren Kombinationen gesondert ausgesprochen:

Besondere Laute	Beispiele
<c> wird vor <a>, <o>, <u>, <â> sowie vor Konsonant und im Auslaut als [k] gesprochen	casă, parc
<g> wird vor <a>, <o>, <u>, <â> sowie vor Konsonant und im Auslaut als [g] gesprochen	gust - Geschmack
<c> wird vor <e> und <i> als [tʃ] gesprochen	cinema, centru liceu – Gymnasium (ab Jahrgangsstufe 9)
<g> wird vor <e> und <i> als [dʒ] gesprochen	Germania, gimnaziu – Gymnasium (Jahrgangsstufen 5-8)
<ch> wird vor <e> und <i> als [k] gesprochen	chestiune – Frage, Angelegenheit
<gh> wird vor <e> und <i> als [g] gesprochen	ghirlandă – Girlande ghitară – Gitarre
<sc> wird vor <a>, <o>, <u> und <sch> vor <e> und <i> als [k] gesprochen	deschis – geöffnet (< *de-ex-cl(a)udere)



Auf folgende Eigenheiten der Aussprache des Rumänischen soll weiterhin hingewiesen werden:

- Es gibt keine Unterscheidung von langen und kurzen Vokalen (z.B. Velica 2010, 183), was bei Deutschlernenden mit rumänischer Erstsprache zu Schwierigkeiten führen kann (vgl. Grewendorf/Remberger 2014, 369).
  
- Das rumänische <r> wird wie z.B. im Italienischen und Spanischen immer deutlich ausgesprochen und gerollt.
  
- Stimmlose Okklusiva werden wie in anderen romanischen Sprachen nicht aspiriert ([p], [t], [k]), stimmhafte Okklusiva dagegen immer stimmhaft ausgesprochen ([b], [d], [g]) – es gibt keine Auslautverhärtung.
  
- In Diphthongen werden einzelne Vokale wie in anderen südromanischen Sprachen (z.B. Italienisch, Spanisch, Portugiesisch) deutlicher artikuliert als im Deutschen, z.B. „E-uropa“, ei – sie (Plural).

Insgesamt kennt das Rumänische eine Vielzahl von Diph- und Triphthongen, die hier teilweise exemplarisch benannt wurden, auf die aber im Rahmen einer grundlegenden Einführung an dieser Stelle nicht weiter eingegangen werden soll. Vertiefend kann auf Iliescu/Popovici 2013, 21-24 verwiesen werden.

Lautentwicklungen, die das Rumänische von anderen romanischen Sprachen unterscheiden, stellt Velica (2010, 182) verdienstvoll und übersichtlich zusammen. Diese Tabelle wird hier terminologisch überarbeitet (Diphthongisierung, Rhotazismus), teilweise mit geänderten Beispielen und um entsprechende Beispiele aus anderen romanischen Sprachen ergänzt dargestellt.

Phänomen	Lateinisch	Rumänisch	andere romanische Sprachen
1a Diphthongierung von /e/ und /o/,	[dies] sera sol, solem  nox, noctem	(Bună) seara! soare  noapte	It (Buona) sera! It sole, Sp sol, Pg sol, F soleil It notte, Sp noche, Pg noite, F nuit
1b Jotazismus am Wortanfang	herba	iarbă	It erba, F herbe, Pg erva (aber auch Sp hierba)
2 Labialisierung von velarem /k/ und /g/ vor alveolaren Konsonanten und zentralen Vokalen zu /p/, /b/, /m/,	octo  lingua  coxa  quattuor	opt  limbă  coapsă  patru	It. otto F, huit, Pg oito Sp. ocho It lingua, F langue, Sp lengua, Pg língua  It coscia, F cuisse, Pg coxa It quattro, F quatre, Sp cuatro, Pg quatro
3 Rhotazismus: intervokalisches /l/ > /r/	caelum  malum mel	cer  măr miere	It cielo, F ciel, Sp cielo, Pg céu (Pg: oft Ausfall) It mela It miele, F miel Sp miel, Pg mel
4 Palatalisierung von alveolaren /d/ und /t/ vor kurzem /e/ und (lateinischem) langem /i/	Deus  tenere	Zeu  a ține	It Dio, F Dieu, Sp Dios, Pg Deus It tenere, F tenir, Sp tener, Pg ter

### 3 Morphologie des Rumänischen

Im Abschnitt ‚Morphologie des Rumänischen‘ wird zunächst auf die Flexion eingegangen. Sodann wird sich die Sprachbeschreibung den Substantiven (mit einem Exkurs zu den Artikeln), danach den Verben widmen.

#### Flexion

Da das Rumänische zu den flektierenden Sprachen zählt, weist es zahlreiche morphologische Variationen von Wortformen auf, wobei diese zumeist am Ende des Wortes auftreten. Generell wird zwischen flektierbaren und unflektierbaren Wortarten unterschieden. Die flektierbaren Wörter sind Verben, Substantive oder Adjektive.

Von anderen romanischen Sprachen wie etwa dem Italienischen oder Spanischen hebt sich das Rumänische in zweierlei Hinsicht ab:

1. es gibt noch ein Neutrum
2. es gibt ein flektierendes Kasussystem.

Ähnlich wie im Deutschen weisen rumänische Verben jeweils eine Numerus und Person anzeigende Endung auf. Subjektpronomina sind wie in einigen anderen romanischen Sprachen (z.B. Italienisch, Spanisch, Portugiesisch) nicht obligatorisch.

- Stăpânesc\_ limbă germană, dar nu întotdeauna mă ascultă.
- Ich beherrsche die deutsche Sprache, aber sie gehorcht mir nicht immer.

#### Substantive

##### Genus und Numerus

Wie das Lateinische und das Deutsche weist die rumänische Sprache drei Genera auf (Maskulinum, Femininum und Neutrum), welche man häufig durch den Artikel und / oder die Endung erkennt.

Substantive auf **Konsonant** oder **-u** sind maskulin,

Substantive auf **-ă** sind immer, solche auf **-e** meistens feminin (aber z.B. frate - frați maskulin).

Neutra verhalten sich im Singular wie Maskulina, im Plural wie Feminina (vgl. auch die Reste des Neutrums im Italienischen, s. Sprachbeschreibung Italienisch).

- (un) primar – (ein) Bürgermeister      ⇒ (niște) primari – (einige) Bürgermeister
- (o) femeie – (eine) Frau                      ⇒ (niște) femei – (einige) Frauen
- (o) mașină – (ein) Auto                        ⇒ (niște) mașini – (einige) Autos
- (un) parfum – (ein) Parfüm                  ⇒ (niște) parfumuri – (ein) Parfüm

Für die Pluralbildung des Nominativs (zur Deklination s. unten) ohne angehängten bestimmten Artikel (dazu ebenfalls s. unten) lassen sich daher folgende übliche Singular – Plural-Entsprechungen für die verschiedenen Genera festhalten:

Genus	Singular	Plural
Maskulin	-u	-i
	-e	-i
	-Konsonant	-i
Feminin	ă	-e
	-e	-i
	-a	-(a)le
Neutrum	-u	-e / -uri
	-iu	-ii
	-Konsonant	-uri

## Der Artikel

Der **unbestimmte Artikel** lautet im Singular in den drei Genera wie folgt:

<b>Maskulinum</b>	un
<b>Femininum</b>	o
<b>Neutrum</b>	un

Der **bestimmte Artikel** – der auf Formen des Lateinischen *ille* zurückgeht – wird als Endung an das Wort im Singular bzw. Plural angehängt, also z.B.

	<b>unbestimmt</b>	<b>bestimmt</b>
<b>Singular</b>	domn – (ein) Herr	domnul – (der) Herr
<b>Plural</b>	domni – Herren	domnii

Die Endungen der Substantive mit bestimmtem Artikel lauten im Nominativ wie folgt:

<b>Genus</b>	<b>Singular (unbestimmt)</b>	<b>Singular (mit bestimmtem Artikel)</b>	<b>Plural (unbestimmt)</b>	<b>Plural (mit bestimmtem Artikel)</b>
<b>Maskulin</b>	-u	-ul	-i	-ii
	-e	-(e)le	-i	-ii
	-Konsonant	-ul	-i	-ii
<b>Feminin</b>	-ă	-a	-e	-ele
	-e	-ea	-i	-ile
	-a	-aua	-(a)le	-(a)lele
<b>Neutrum</b>	-u	-l	-e / -uri	-ele / -urile
	-iu	-l	-ii	-le
	-Konsonant	-ul	-uri	-urile

Vereinfacht gesprochen enden Substantive mit bestimmtem Artikel häufig wie folgt:

	<b>unbestimmte Endung auf:</b>	<b>Singular mit be- stimmtem Artikel</b>	<b>Plural mit be- stimmtem Artikel</b>
<b>Maskulinum</b>	-u, -Konsonant	-ul	-ii
	-e	-(e)le	-ii
<b>Femininum</b>	-ă	-a	-ele
	-e	-ea	-ile
	-a	-aua	-alele
<b>Neutrum</b>	-u, -iu - Konsonant	-ul	-ele /-urile, -iule -urile

Nochmals vereinfacht ausgedrückt (für den Erwerb einer rezeptiven Kompetenz bei einer ersten Begegnung mit der rumänischen Sprache): mit bestimmtem Artikel lauten Maskulina und Neutra im Singular oft auf -ul aus (Maskulina auch auf -ele), Feminina auf -a oder -ua. Im Plural lauten Maskulina auf -ii, Feminina auf -le. Neutra verhalten sich im Plural wie Feminina, lauten also auf -le aus. Für eine detailliertere Darstellung sei auf Iliescu/Popovici 2013, 78-81 hingewiesen, die für das Maskulinum sechs, für das Femininum siebzehn und für das Neutrum vierzehn verschiedene Deklinationstypen (die sich zu sechs, neun bzw. acht Hauptgruppen zusammenführen lassen) verweisen können.

### **Kasussystem des Rumänischen**

Anders als die anderen großen romanischen Sprachen wie etwa Französisch, Spanisch, Portugiesisch und Italienisch hat das Rumänische Reste des lateinischen Kasussystems erhalten, wobei sich die Deklination im Wesentlichen auf zwei Formen beschränkt, nämlich eine Form für Nominativ und Akkusativ und eine Form für Genitiv und Dativ. Weiterhin hat das Rumänische einen Vokativ erhalten, dessen Endung jedoch in den meisten Fällen mit dem Nominativ und Akkusativ übereinstimmt – eine Tendenz, die bereits im Lateinischen angelegt war. Darüber hinaus gibt es wie in den anderen romanischen Sprachen v.a. auch umgangssprachlich die analytische Bildung von Genitiv und Dativ(-Funktion) (Genitiv: *a +*

Substantiv im Akkusativ, umgangssprachlich auch *de la* + Substantiv im Akkusativ, Dativ: *la* + Substantiv im Akkusativ) (vgl. Iliescu/Popovici, 69f.).

Die Genitiv- und Dativformen des bestimmten Artikels lassen die historischen Formen des lateinischen *ille* gut erkennen, die hier in Erinnerung gerufen werden sollen:

	Singular	Plural
Nominativ	ille, illa, illud	illi, illae, illa
Genitiv	illius	<b>illorum</b> , illarum, <b>illorum</b>
Dativ	illi (spätlat. <b>illui</b> )	illis
Akkusativ	illum, illam, illud	illos, illas, illa
Ablativ	illo, illa, illo	illis

Fett hervorgehoben sind hier die Formen, die sich für die obliquen Formen Genitiv-Dativ im Singular bzw. Plural durchgesetzt haben. Selbiges gilt für die Formen des unbestimmten Artikels, der sich auf die (spät-) lateinischen Formen von unus, -a, um (Dativ Singular im klassischen Latein: *uni*, im gesprochenen Spätlatein: *unui*, *unae*, Genitiv Plural: *unorum*, *unarum*, *unorum*) zurückführen lässt.

Im Femininum stimmt die (unbestimmte) Genitiv- und Dativform mit der für alle vier Casus gültigen Pluralform (zurückzuführen auf lateinisches *-ae*, das bereits Genitiv- und Dativ-Singular wie auch Nominativ-Plural-Form war) überein.

Beispiele:

**Maskulinum**

	unbestimmt		bestimmt	
	Singular	Plural	Singular	Plural
<b>-u</b>				
Nom./Akk.	un metru	metri	metrul	metrii
Gen./Dat.	unui metru	unor metri	metrului	metrilor
<b>-Konsonant</b>				
Nom./Akk.	un domn	domni	domnul	domnii
Gen./Dat.	unui domn	unor domni	domnului	domnului

**Femininum**

	unbestimmt		bestimmt	
	Singular	Plural	Singular	Plural
<b>-ă</b>				
Nom./Akk.	o casă	case	casa	casele
Gen./Dat	unei case	unor case	casei	caselor
<b>-e</b>				
Nom./Akk.	o vulpe (Fuchs)	vulpi	vulpea	vulpile
Gen./Dat.	unei vulpi	unor vulpi	vulpilor	vulpilor



## Neutrum

	unbestimmt		bestimmt	
	Singular	Plural	Singular	Plural
<b>-u</b>				
Nom./Akk.	un centru	centre	centrul	centrele
Gen./Dat.	unui centru	unor centre	centrului	centrelor
<b>-Konsonant</b>				
Nom./Akk.	un hotel	hoteluri	hotelul	hotelurile
Gen./Dat.	unui hotel	unor hoteluri	hotelului	hotelurilor

Diese Darstellung kann nur einen ersten Einblick in die komplexe, sich im Gebrauch aber schnell erschließende Nominalmorphologie des Rumänischen bieten. Für eine ausführliche Darstellung der Deklinationen mit bestimmtem und unbestimmtem Artikel in den verschiedenen Genera kann wiederum auf Iliescu/Popovici 2013, 78-81 verwiesen werden.

## Verben

Im Rumänischen werden die Verben je nach Systematik meist in fünf Konjugationsklassen eingeteilt (z.B. Iliescu/Popovici 2013, 215):

-a	a cânta – singen (< lat. -are, hier: cantare)
-ea	a tăcea – schweigen (< lat. -ēre, hier: tacēre)
-e	a face – tun (< lat. -ere, hier: facere)
-i	a fugi – weglaufen (< lat. -ere, vgl. it. fuggire, fuggo)
-î	a coborî – absteigen

Die Klassen auf -a, -i und -î haben zudem jeweils zwei Untergruppen.

Sie lassen also die lateinischen Konjugationen noch sichtbar wiedererkennen. Es gibt auch unregelmäßige Verben.

Man unterscheidet im heutigen Rumänischen im Wesentlichen folgende morphologische Kategorien des finiten Verbs:

<i>Generisch</i>	<i>Spezifisch</i>
<i>Person</i>	1., 2., 3.
<i>Numerus</i>	Singular, Plural
<i>Tempus</i>	Präsens, Imperfekt, Futur I und Futur II, Konditional, einfaches und zusammengesetztes Perfekt ( <i>perfect simplu</i> – <i>perfect compus</i> ), Plusquamperfekt, Konditional Präsens und Perfekt
<i>Modus</i>	Indikativ, Konjunktiv, Präsumtiv, Imperativ
<i>Genus Verbi</i>	Aktiv, Passiv

Eigenheiten des Rumänischen sind u.a. die Bildung des Konjunktivs und die Existenz eines Präsumtivs (Modus der Vermutung, vgl. Iliescu/Popovici 2013, 238, 242 und 289).

Zur exemplarischen Veranschaulichung werden im Folgenden der Indikativ Präsens (mit Subjektpronomina) und das zusammengesetzte Perfekt (*perfect compus*), das formal eine „Neuschöpfung“ in der Entwicklung vom lateinischen zu den romanischen Sprachen darstellt und der deutschen zusammengesetzten Vergangenheit entspricht (wobei im Rumänischen als Hilfsverb ausschließlich „*a avea* – haben“ verwendet wird, was bei rumänischsprachigen Deutschlernenden zu Schwierigkeiten bei der Aneignung von mit „sein“ gebildeten Vergangenheitsformen führen kann – beides bezogen auf drei exemplarische Verbklassen auf -a, -ea und -i sowie die Verneinung der Verben vorgestellt.

*Indikativ Präsens*

Numerus	Person	-a	-ea	-i
		<i>a cânta</i>	<i>a tăcea</i>	<i>a fugi</i>
Singular	1. Person	<i>(eu) cânt</i> <i>(ich singe)</i>	<i>(eu) tac</i> <i>(ich schweige)</i>	<i>(eu) fug</i> <i>(ich laufe weg)</i>
	2. Person	<i>(tu) cânt-<b>i</b></i> <i>(du singst)</i>	<i>(tu) tac-<b>i</b></i> <i>(du schweigst)</i>	<i>(tu) fug-<b>i</b></i> <i>(du läufst weg)</i>
	3. Person	<i>(el/ea) cânt-<b>ă</b></i> <i>(er/sie/es singt)</i>	<i>(el/ea) tac-<b>e</b></i> <i>(er/sie/es schweigt)</i>	<i>(el/ea) fug-<b>e</b></i> <i>(er/sie/es läuft weg)</i>
Plural	1. Person	<i>(noi) cânt-<b>ăm</b></i> <i>(wir singen)</i>	<i>(noi) tăc-<b>em</b></i> <i>(wir schweigen)</i>	<i>(noi) fug-<b>im</b></i> <i>(wir laufen weg)</i>
	2. Person	<i>(voi) cânt-<b>ați</b></i> <i>(ihr singt)</i>	<i>(voi) tăc-<b>eți</b></i> <i>(ihr schweigt)</i>	<i>(voi) fug-<b>iți</b></i> <i>(ihr lauft weg)</i>
	3. Person	<i>(ei/ele) cânt-<b>ă</b></i> <i>(sie singen)</i>	<i>(ei/ele) tac</i> <i>(sie schweigen)</i>	<i>(ei/ele) fug</i> <i>(sie laufen weg)</i>

*perfect compus*

Numerus	Person	-a <i>a cânta</i>	ea <i>a tăcea</i>	i <i>a fugi</i>
Singular	1. Person	<i>(eu) am cânta-t</i> <i>(ich habe gesungen)</i>	<i>(eu) am tăcu-t</i> <i>(ich habe geschwiegen)</i>	<i>(eu) am fugi-t</i> <i>(ich bin weggelaufen)</i>
	2. Person	<i>(tu) ai cânta-t</i> <i>(du hast gesungen)</i>	<i>(tu) ai tăcu-t</i> <i>(du hast geschwiegen)</i>	<i>(tu) ai fugi-t</i> <i>(du bist weggelaufen)</i>
	3. Person	<i>(el/ea) a cânta-t</i> <i>(er/sie/es hat gesungen)</i>	<i>(el/ea) a tăcu-t</i> <i>(er/sie/es hat geschwiegen)</i>	<i>(el/ea) a fugi-t</i> <i>(er/sie/es ist weggelaufen)</i>
Plural	1. Person	<i>(noi) am cânta-t</i> <i>(wir haben gesungen)</i>	<i>(noi) am tăcu-t</i> <i>(wir haben geschwiegen)</i>	<i>(noi) am fugi-t</i> <i>(wir sind weggelaufen)</i>
	2. Person	<i>(voi) ați cânta-t</i> <i>(ihr habt gesungen)</i>	<i>(voi) ați tăcu-t</i> <i>(ihr habt geschwiegen)</i>	<i>(voi) ați fugi-t</i> <i>(ihr seid weggelaufen)</i>
	3. Person	<i>(ei/ele) au cânta-t</i> <i>(sie haben gesungen)</i>	<i>(ei/ele) au tăcu-t</i> <i>(sie haben geschwiegen)</i>	<i>(ei/ele) au fugi-t</i> <i>(sie sind weggelaufen)</i>

## Die Verneinung

Die Verneinung erfolgt grundsätzlich durch *nu* – das die Funktionen sowohl des Deutschen „nein“ als auch von „nicht“ einnimmt.

(Eu)	<b>nu</b>	<b>citesc</b>		<b>cartile.</b>	
Ich		<b>lese</b>	<b>das</b>	<b>Buch</b>	<b>nicht.</b>

Wenn in der gesprochenen Sprache ein ganzer Satz mit „nein“ beantwortet werden soll, wird häufig zusätzlich zu „nu“ auch das Verb nochmals konjugiert verneint (vgl. Salzer 1999, 41) (ähnlich wie etwa im gesprochenen Portugiesisch):

- Citești cartile? – Nu, nu citesc.

Weitere Verneinungsformen sind, wie auch in anderen romanischen Sprachen, zweiteilig und umschließen das zu negierende Satzelement, also z.B.

nu ... nimic	– nichts
nu ... niciodată	– niemals
nu ... nimeni	- niemand.

## 4 Wortschatz des Rumänischen

Im Folgenden werden die Zahlwörter und Verwandtschaftsbeziehungen tabellarisch aufgelistet, um einen kurzen Einblick in den Wortschatz des Rumänischen zu geben.

### Die Zahlen

Im Rumänischen werden Zahlen anders gebildet als im Deutschen. Zuerst werden die **Zehnerzahlen (Hunderterzahlen etc.)** genannt, dann **die Einerzahlen**. Eine Ausnahme bilden die Zahlen 11-19.

1 unu / un / o	11 unsprezece	21 douăzeci și unu / una	40 patruzeci	500 cinci sute
2 doi / două	12 doisprezece / douăsprezece	22 douăzeci și doi / două	50 cincizeci	600 șase sute
3 trei	13 treisprezece	23 douăzeci și trei	60 șaizeci	700 șapte sute
4 patru	14 paisprezece	24 douăzeci și patru	70 șaptezeci	800 opt sute
5 cinci	15 cincisprezece	25 douăzeci și cinci	80 optzeci	900 nouă sute
6 șase	16 șaisprezece	26 douăzeci și șase	90 nouăzeci	1000 o mie
7 șapte	17 șaptesprezece	27 douăzeci și șapte	100 o sută	10.000 zece mii
8 opt	18 optsprezece	28 douăzeci și opt	200 două sute	100.000 sute de mii
9 nouă	19 nouăsprezece	29 douăzeci și nouă	300 trei sute	1.000.000 un milion
10 zece	20 douăzeci	30 treizeci	400 patru sute	1.000.000.000.000 un miliard



## Verwandtschaftsbezeichnungen

<i>mamă</i>	<i>Mutter</i>	
<i>tată</i>	<i>Vater</i>	<i>părinți</i> = Eltern
<i>bunic</i>	<i>Großvater</i>	
<i>bunică</i>	<i>Großmutter</i>	<i>bunici</i> = Großeltern
<i>soră</i>	<i>Schwester</i>	
<i>frate</i>	<i>Bruder</i>	<i>frați</i> = Brüder, Ge-schwister
<i>fiică</i>	<i>Tochter</i>	
<i>fiu</i>	<i>Sohn</i>	
<i>mătușă</i>	<i>Tante</i>	
<i>unchi</i>	<i>Onkel</i>	
<i>nepot</i>	<i>Neffe</i>	
<i>nepoată</i>	<i>Nichte</i>	
<i>cumnat</i>	<i>Schwager</i>	
<i>cumnată</i>	<i>Schwägerin</i>	
<i>verișor</i>	<i>Cousin</i>	
<i>verișoară</i>	<i>Cousine</i>	
<i>nepot</i>	<i>Enkelsohn</i>	
<i>nepoată</i>	<i>Enkeltochter</i>	
<i>socru</i>	<i>Schwiegervater</i>	<i>socri</i> = Schwiegereltern
<i>soacră</i>	<i>Schwiegermutter</i>	
<i>ginere</i>	<i>Schwiegersohn</i>	
<i>noră</i>	<i>Schwiegertochter</i>	
<i>soț</i>	<i>Ehemann</i>	
<i>soție</i>	<i>Ehefrau</i>	

## 5 Syntax des Rumänischen

Im Folgenden werden einige Regeln betrachtet, nach denen in der rumänischen Sprache grammatikalisch korrekte Sätze gebildet werden.

Zunächst ein korrekter Satz in beiden Sprachen:

Dieser Satz ist richtig.  $\longleftrightarrow$  Aceasta propoziție este corectă.

Als Grundmuster lässt sich im Rumänischen wie in anderen romanischen Sprachen die Subjekt-Prädikat-Objekt-Stellung finden.

Subjekt	Prädikat	Objekt
<i>(Ea)</i>	<i>lucrează</i>	<i>cu mine.</i>
<i>Sie</i>	<i>arbeitet</i>	<i>mit mir.</i>

Neben dem Ausfall eines pronominalen Subjekts ist auch die Umstellung von Subjekt und Prädikat in der Reihenfolge Prädikat – Subjekt ähnlich flexibel wie im Spanischen (und häufiger als in anderen romanischen Sprachen, wo es z.B. im Italienischen immer mit einer stärkeren Markierung einhergeht) (vgl. Grewendorf/Remberger 2014, 374, vgl. auch Velica 2010, 290f.).

Im Fragesatz (Satzfrage) bleibt die Wortstellung unverändert. Die Frage wird aus Kontext und Intonation deutlich (vgl. Salzer 1999, 39).

Prädikat	Subjekt	Objekt
<i>Lucrează</i>	---	<i>cu mine?</i>
<i>Arbeitet</i>	<i>sie</i>	<i>mit mir?</i>



Aufforderungssatz: *Arbeite mit mir!* ↔ *Lucrează cu mine!*

Im Deutschen ist die Stellung des finiten Verbs je nach Satztyp festgelegt. Das finite Verb in Aussagesätzen muss immer in Zweitstellung stehen. Wenn die erste Stelle durch ein anderes Satzglied (z.B. durch das Adverb der Zeit) besetzt wird, werden Subjekt und Prädikat vertauscht (invertiert). Im Rumänischen hingegen gilt für das finite Verb keine strenge Zweitstellung, so dass es keine Inversion zwischen Subjekt und Verb geben muss:

Deutsch	Rumänisch
<i>Ich <u>gehe</u> zum Arzt.</i>	<i>(Eu) merg la doctor.</i>
<i>Morgen <u>gehe</u> ich zum Arzt</i>	<i>Mâine (eu) merg la doctor.</i>

Das Subjektpronomen ist dabei wie in den meisten anderen romanischen Sprachen außer dem Französischen (also etwa wie im Italienischen, Spanischen oder Portugiesischen) nicht obligatorisch und wird nur bei besonderer Betonung eingesetzt.

## 6 Satzverknüpfungen im Rumänischen

Um Kohäsion und Kohärenz zu schaffen, müssen Satzteile miteinander verknüpft werden. Nur so entsteht ein sinnvoller Text. In diesem Abschnitt werden die dafür bestehenden Möglichkeiten kurz vorgestellt. Grammatikalische Bezüge zwischen Satzteilen unterschiedlichster Formen werden anhand von Kohäsionsmitteln hergestellt, wohingegen Kohärenzmittel einen logischen Aufbau des Textes ermöglichen.

### Konjunktionen

Konjunktionen sind ein geeignetes Kohäsionsmittel. Sie müssen jedoch im Text sinnvoll eingesetzt werden, da ansonsten verbundene Sätze nicht kohärent sind.

Beispiel:

- *Ich beherrsche die deutsche Sprache, (aber) sie gehorcht mir nicht immer*
- Stăpânesc limbă germană, dar nu întotdeauna mă ascultă.

Der eigentliche Widerspruch wird bei Fehlen des Kohäsionsmittels *aber / dar* nicht deutlich.

Im Folgenden sind einige wichtige Konjunktionen des Rumänischen aufgelistet:

<i>Rumänisch</i>	<i>Deutsch</i>
<i>nici ... nici</i>	weder...noch
<i>sau</i>	oder
<i>dar</i>	aber
<i>pentru că</i>	weil
<i>căci</i>	denn
<i>că</i>	dass
<i>dacă</i>	wenn; ob
<i>ci</i>	sondern
<i>și</i>	und

## Pro-Formen als Kohäsionsmittel

Ein weiteres Kohäsionsmittel, welches sich die rumänische Sprache zu Nutzen macht, sind die Pro-Formen. Durch die spezifischen Verbformen ist eine Verwechslung hinsichtlich der grammatischen Person in vielen Fällen bereits ausgeschlossen, jedoch kann es einen Satz häufig kohäsiver erscheinen lassen. Pro-Formen können auf Personen, Objekte oder größere Sachverhalte verweisen.

Beispiel:

- *Ich beherrsche die deutsche Sprache, aber sie gehorcht mir nicht immer.*



- *Stăpânesc limbă germană, dar (ea) nu întotdeauna mă ascultă.*



Erleichtert wird der Umgang mit den Pro-Formen durch die Tatsache, dass man im Rumänischen das Genus häufig an den Pronomen ablesen kann. An dem Pronomen *ea* erkennt man daher direkt, dass es sich auf das weibliche Bezugswort *limbă* bezieht.

## 7 Bibliographie:

Bochmann, Klaus / Stiehler, Heinrich (2010): *Einführung in die rumänische Sprach- und Literaturgeschichte*. Bonn: Romanistischer Verlag.

Bossong, Georg (2008): *Die romanischen Sprachen. Eine vergleichende Einführung*. Hamburg: Buske.

Granser, Theodor (o.J.): *Sprachensteckbrief Rumänisch. Eine Information des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur. Referat für Migration und Schule*, [http://www.schule-mehrsprachig.at/fileadmin/sprachensteckbriefe/pdf/Sprachensteckbrief\\_Rumaenisch.pdf](http://www.schule-mehrsprachig.at/fileadmin/sprachensteckbriefe/pdf/Sprachensteckbrief_Rumaenisch.pdf), (20.03.2017).

Grewendord, Günther / Remberger, Eva (2014): „*Das Italienische und das Rumänische*“, in: Krifka, Manfred et al. (Hrsg.): *Das mehrsprachige Klassenzimmer*. Berlin / Heidelberg: Springer, 347-379.

Iliescu, Maria / Popovici, Victoria (2013): *Rumänische Grammatik*. Hamburg: Buske.

Langenscheidt-Redaktion (2016): *Langenscheidt Praktisches Wörterbuch Rumänisch*. München/Wien: Langenscheidt.

Martinaş, Corina (2006): *Rumänisch lernen & üben*. Stuttgart: Pons.

Palcu, Katharina (2009): *Einstieg Rumänisch*. Ismaning: Hueber.

Palcu, Katharina (2014): *Wortschatz einfach praktisch: Rumänisch*. Ismaning: Hueber.

Salzer, Jürgen (1999): *Rumänisch Wort für Wort*. Bielefeld: Peter Rump.

Schroeder, Klaus-Henning (1967): *Einführung in das Studium des Rumänischen*. Berlin: Erich Schmidt.

Taranov, Andrey (2013): *Rumänischer Wortschatz für das Selbststudium. 9000 Wörter*. Leipzig: T&P Books.

Velica, Ioana (2010): „*Rumänisch*“, in: Colombo-Scheffold, Simona et al. (Hrsg.): *Ausländisch für Deutsche. Sprachen der Kinder – Sprachen im Klassenzimmer*. Stuttgart: Fillibach bei Klett, 177-193.

**Bildquellen:**

Seite 2 – Abbildung Spezifische Bearbeitung von Tamara Böhmelt. Basiskarte erzeugt von Wikimedia-Nutzer Canuckguy und veröffentlicht unter Public-Domain-Lizenz File: BlankMap-World6.svg (<https://en.wikipedia.org/wiki/File:BlankMap-World6.svg>)